

Modulbeschreibung

***Änderungen bleiben vorbehalten!**

Modul 1 (2 ½ Tage)

Einführung in das Gebiet des Sehbehindertenwesens

SZB-Kurse:

- Aspekte verschiedener Fachbereiche im Sehbehindertenwesen
- Sozialversicherungen - Einführung

Die Lernenden informieren die Klienten über das Netzwerk im Sehbehindertenwesen, die Leistungen der Fachstellen, der Spezialisten und der Sozialversicherungen.

Lernziele:

- Überblickt die Strukturen und die Fachbereiche des Sehbehindertenwesens in der Schweiz
- Kann die wichtigsten Erlasse aus dem schweizerischen Sozialversicherungswesen anhand praktischer Beispiele anwenden
- Wendet wichtige Regeln der Gesprächsführung an
- Interessiert sich für die Situation der Klienten

Inhalte:

- Das Netz des schweizerischen Seh- und Hörsehbehindertenwesens
- Angebot und Leistungen der Hilfs- und Selbsthilfeorganisationen inkl. regionale Verteilung
- Berufe im Zusammenhang mit der Sehbehinderung und ihr Zusammenwirken
- Hilfsmittel
- Die relevanten gesetzlichen Grundlagen bezüglich der Seh- und Hörsehbehinderung und deren Anwendung

Modul 2 (6 Tage)

Medizinische Grundlagen von Seh- und Hörbehinderungen

SZB-Kurse:

- Medizinische Grundlagen von Seh- und Hörbehinderungen (entspricht bisherigem medizinischem Grundlagenkurs, ergänzt durch Zusatzthema Hörbehinderung)
- Visuelle und auditive Funktionen und die Entwicklung des Sehens und Hörens

Die Lernenden informieren die Klienten über die medizinischen Gründe und Folgen der Seh- oder Hörsehbehinderung.

Lernziele:

- Beschreibt die Funktionen und die Entwicklung der beiden Sinnesorgane
- Versteht die häufigsten Erkrankungen, die zu einer Seh- oder Hörbehinderung führen und weiss, wie sich diese auf die Klienten auswirken
- Analysiert die Hintergründe der Behinderung
- Kann Szenarien über den weiteren Verlauf der Behinderung entwickeln
- Hilft den Klienten ihre Behinderung objektiv zu erkennen

Inhalte:

- Neuropsychologische Grundlagen
- Entwicklung des Hörens und des Sehens
- Gehörschulung, Echolokation
- Auswirkung von Krankheiten der Sinnesorgane
- Anatomie, Physiologie und Neurologie der beiden Sinnesorgane
- Pathologie, Diagnostik und Ursachenlehre
- Physiologische Konsequenzen bei Ausfall eines Sinnes
- Therapiemöglichkeiten, operative Verfahren

Modul 3 (3 Tage)**Licht, Kontraste und Farben im Alltag von sehbehinderten Menschen**

Die Lernenden schlagen den Klienten einfache Anpassungen bezüglich Licht, Kontrast und Farbe im Alltag vor und richten diese ein.

Lernziele:

- Analysiert die Probleme der Klienten in ihrem Alltag bezüglich Licht, Kontrast und Farben
- Schlägt den Klienten einfache Möglichkeiten zur Verbesserung der visuellen Bedingungen mit Hilfe von richtiger Beleuchtung, Farbe und Kontrast vor
- Reagiert auf Erkenntnisse aus der Umgebung der Klienten bezüglich Licht, Kontraste und Farben

Inhalte:

- Einführung in lichttechnische Grundbegriffe
- Licht - Blendung - Kontraste - Farben
- „Licht und Mensch“
- Präsentation verschiedener Lichtquellen
- Die hauptsächlichen Arten von Blendung sowie deren Verhinderung
- Farben im Alltag
- Farbwahrnehmung, -ordnung, -kontrast, -verwandtschaft, -Anwendung, Farbenexperiment
- Übertragung der Kursinhalte in die eigene Praxis

Modul 4 (2 ½ Tage)**Grundlagen der Rehabilitation****SZB-Kurse:**

- Psychologische Aspekte einer Sinnesbehinderung
- Grundlagen der Rehabilitation

Die Lernenden erstellen einen Rehabilitationsplan.

Lernziele:

- Versteht die wichtigsten psychologischen Konsequenzen einer Sinnesbehinderung
- Analysiert verschiedene Schritte zur Krisenbewältigung
- Versteht unterschiedliche Verhaltensweisen je nach Altersstufe
- Analysiert die vorhandenen visuellen Möglichkeiten und Grenzen der Klienten
- Entwickelt die Schritte für die weitere Rehabilitationsarbeit
- Erläutert die unterschiedlichen Definitionen von Behinderung und Rehabilitation vor dem Hintergrund der ICF (Internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit)
- Analysiert Rehabilitationsarbeit, die Interventionsbegriffe, die Interdisziplinarität sowie ethische Fragestellungen und Konzepte der Lebensqualität

Inhalte:

- Einfluss der Sehschädigung auf Entwicklung und Persönlichkeitsbildung
- lernpsychologische Voraussetzungen und Ansätze für Fördermassnahmen
- Grundlagen der pädagogisch-psychologischen Diagnostik
- Ursachen von Besonderheiten bei Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit
- Umgang mit der Behinderung sowie Strategien zur Krisenbewältigung
- psychologische Therapieformen und -möglichkeiten
- persönlichkeitsfördernde Massnahmen
- Behinderung und Rehabilitation im Kontext der ICF
- Bedeutung von Prävention
- Ziele der Rehabilitationsarbeit und Schritte im Rehabilitationsprozess
- Fragen zur Ethik und zur Lebensqualität

Modul 5 (6 Tage)**Die Bedeutung der Optik im Rehabilitationsprozess 1**

Die Lernenden informieren, motivieren und beraten Klienten bezüglich Low Vision.

Lernziele:

- Versteht die wichtigsten Begriffe der Optik
- Zählt verschiedene Möglichkeiten der Korrektur auf
- Beschreibt die verschiedenen Fehlsichtigkeiten des Auges
- Reflektiert Motivationstechniken

Inhalte:

- Einführung in die Low Vision Arbeit
- Physikalische Grundlagen des Sehens: Optik als Teilgebiet der Physik - Wesen des Lichts - Geradlinige Ausbreitung des Lichtes, Lichtstrahl - optische Bauelemente - Wichtige Begriffe (Reflexion, Absorption, Transmission) - optische Linsen und Brillengläser, Abbildung - Dioptrie, Brennweite
- Fehlsichtigkeit und ihre Korrektur - Alterssichtigkeit - Bestimmen des Vergrößerungsbedarfs
- Eigenschaften von Filtergläsern (Kantenfilter, Placebo, Filterkoffer, Transmissionskurven)

Inhalte: Fortsetzung

- Addition und Arbeitsabstand
- Visus (Definition, Messung, Notierung)
- LCS messen und notieren, möglicher Einsatz von Filtern - Bedeutung des LCS
- Gesichtsfeld (Definition, einfache Messung, Konfrontationsmethode, Bedeutung für Orientierung)
- Arten der Vergrößerung, praktische Bedeutung

Modul 6 (6 Tage)

Grundlagen O+M

Die Lernenden motivieren, beraten und bedienen Klienten bezüglich ihrer Orientierung und Mobilität, solange diese ihre Wege noch nicht mit dem Langstock absichern müssen.

Lernziele:

- Wendet die Grundlagenthemen der O+M-Tätigkeit an
- Verwendet adäquate Methoden der Rehabilitationstätigkeit
- Formuliert die Umsetzungsarbeiten
- Analysiert die Schwellenwerte für die Übergabe eines Klienten an die O+M-Spezialisten
- Reflektiert Motivationstechniken

Inhalte:

- Auswirkungen der verschiedenen Sehbehinderungen auf die Orientierung und Mobilität
- Simulation optimale Ausnutzung des Sehens
- sehende Begleitung
- Abgabe von Signal- und Stützstöcken
- Benutzung des öffentlichen Nahverkehrs im Zusammenhang mit den Möglichkeiten und Grenzen von Signalstöcken
- relevante Hilfsmittel im „Hilfsmittelatelier“
- Abgrenzungen und Abläufe

Modul 7 (5 Tage)

Grundlagen LPF

Die Lernenden motivieren und beraten Personen mit einem Restsehvermögen und leiten sie für die LPF-Arbeit an.

Lernziele:

- Wendet die Grundlagenthemen der LPF-Tätigkeit an
- Verwendet adäquate Methoden der Rehabilitationstätigkeit
- Formuliert die Umsetzungsarbeiten
- Analysiert die Schwellenwerte für die Übergabe eines Klienten an die LPF-Spezialisten
- Reflektiert Motivationstechniken

Inhalte:

LPF-Grundlagen für die Arbeit mit sehbehinderten Personen zu den Themen:

- Kommunikation (u.a. Schreiben, Zahlungsmittel, Telefon, Hörbücher)
- Nähen (u.a. Einfädeln, Knöpfe annähen)
- Essen (Eingiessen, visuelle Hilfen wie Essplatzgestaltung)
- Kochen (u.a. Umgang mit Hitze, Arbeitsplatzgestaltung, Rüsten/Schneiden, Abmessen, Ordnungssysteme)
- Markieren
- Methodik/Didaktik in LPF
- Hilfsmittel (Suche, Entwicklung, Einsatz)
- Informationen zum LPF-Angebot und der Arbeitsweise der LPF-Spezialisten

Modul 8 (6 Tage)**Computerbasierte Hilfsmittel für Information und Kommunikation**

Die Lernenden motivieren und beraten Personen mit einem Restsehvermögen und leiten sie für den Einsatz von computerbasierten Hilfsmitteln an.

Lernziele:

- Wendet die computerbasierten Hilfsmittel für sehbehinderte Menschen an
- Lokalisiert die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes
- Beschreibt die Finanzierungsmöglichkeiten für diese Hilfsmittel
- Reflektiert Motivationstechniken
- Beurteilt vorliegende Computerprobleme

Inhalte:

- Gesamtüberblick über elektronische Hilfsmittel
- Ergonomie und Arbeitsplatzgestaltung
- Grundkenntnisse und Selbsterfahrung mit Lesegeräten, Notizgeräten, Punktschriftmaschinen, Mobiltelefonen, Mobilitätshilfen
- Einfache Konfigurationen und Fehlersuche in Windows, Hilfsmittel und wichtigen Applikationen. Hardware Grundkenntnisse. Grundsätzliches zum Vorgehen beim Support.

Hospitation H 01 (10 Stunden)

Hospitation im gewählten Spezialisierungsbereich:

- 10 effektive Stunden
- Praktikumsbericht

Modul 9 LV (3 Tage)

Die Bedeutung der Optik im Rehabilitationsprozess 2

Die Lernenden informieren die Klienten über verschiedene Low Vision-Hilfsmittel und mögliche Partner in der Rehabilitation.

Lernziele:

- Deutet die Zusammenhänge zwischen verschiedenen optischen Hilfsmitteln
- Analysiert verschiedene Arten der Fehlsichtigkeit
- Interpretiert Brillenrezepte
- Bestimmt Vergrößerungsbedarf
- Erkennt den Zusammenhang zwischen Vergrößerungsbedarf und Addition
- Schlägt Partner aus dem Low Vision-Umfeld vor
- Zeigt den Klienten Problemlösungsmöglichkeiten

Inhalte:

- Monokulare - Fernrohrlupen - Lupen und Lesegläser; Fernpunkt - Nahpunkt - Konvergenz - Akkomodation - Astigmatismus
- Interpretation von Brillenrezepten
- Umrechnen von Zylindern; Spezielle Brillengläser; Vergrößerungsbedarf und Addition
- Farbsehen

Modul 10 LV (5 Tage) Evaluationsmethoden

Die Lernenden führen Low Vision-Diagnosen durch und entwickeln Lösungsvorschläge.

Lernziele:

- Testet sehbehinderte Personen verschiedener Altersgruppen
- Interpretiert Testergebnisse
- Plant Abklärungsabläufe
- Erarbeitet Lösungen zur Verbesserung des Sehvermögens
- Zeigt den Klienten Problemlösungsmöglichkeiten

Inhalte:

Testmethoden für Erwachsene:

- Messen des Visus mit der Bailey-Tafel - Vertiefung des LCS - SZB-LCS-Test anwenden - Messen mit der LH-Tafel - Messen des Sehhilfevisus - Nahsehprobe - Lesetest nach Max Hubacher

Testmethoden für Kinder:

- LH-Tests - Preferential Looking - Arbeit mit den Paddel - Light Box - Punktsehschärfe - Gittersehschärfe - Kontrastwahrnehmung - räumliche Wahrnehmung - Visusäquivalent

Ablauf einer Abklärung:

- Planen einer Abklärung - logisches Vorgehen - speditives Arbeiten

Benutzen eines Monokulars:

- Aufbau der Instrumente - Handhabung - Gebrauch im Alltag

Bildschirmlesegeräte:

- Vorstellen der verschiedenen Modelle durch die Anbieter

Modul 11 LV (5 Tage)**Trainingsmethoden**

Die Lernenden führen spezielle Low Vision-Rehabilitationstrainings durch.

Lernziele:

- Führt Messungen durch
- Interpretiert die Messresultate
- Entwickelt Low Vision - Trainings
- Zeigt den Klienten Problemlösungsmöglichkeiten

Inhalte:

- Low Vision Training: Exzentrisches Sehen, Möglichkeiten und Grenzen des Trainings, Training mit dem Monokular, Optische Hilfsmittel für die Nähe und ihre Benutzung, PC in der LV-Rehabilitation, Bildschirmlesegerät
- Farbsehen: Tests und Workshop
- Gesichtsfeldmessung: Messmethoden für Erwachsene und Kinder, Tangentscreen (Durchführung, Messprotokoll ausfüllen), Konfrontation, Nef-Trichter, Beurteilen des Gesichtsfeldes, Hemianopsie (Ursachen und Möglichkeiten des Trainings, Neglect)
- Lesetest nach Max Hubacher

Modul 12 LV (10 Tage) Theorie und Praxis in verschiedenen Altersgruppen und Behinderungsarten

Die Lernenden entwickeln alters- und personentypische Low Vision-Konzepte.

Lernziele:

- Ordnet alters- und behinderungsspezifische Probleme der Sehbehinderung ein
- Ordnet alters- und behinderungsspezifische Lösungen der Low Vision-Arbeit an
- Formuliert die entsprechenden administrativen Arbeiten

Inhalte:

- **Erwachsene:** Fallbeispiele, Verarbeitung der Seheindrücke im Gehirn, Berichte und Anträge, gesetzliche Bestimmungen der Kostenträger (KK, AHV, IV)
- Abklärungspraxis: Abklärung an Klienten, Diskussion, Berichte, Anträge, Spezieller Einsatz von Prismengläsern (bei AMD, bei Hemianopsie), Einsatz von Okklusion, Gebrauchstraining bei Lupenbrille, Monokular etc.
- Spezifische Altersfragen: Lernen im Alter, Alter und Depression, Alter und Demenz, Gerontologie, Charles Bonnet-Syndrom, Stereotypien
- **Frühförderung:** Besonderheiten im Unterricht mit sehbehinderten Kindern - Gesichtsfeld - Abklärungspraxis: Abklärung von Kindern und Jugendlichen, Diskussion, Beobachtung, Berichte und Protokoll - Förderung der Lernfähigkeit durch Förderung der visuellen Wahrnehmung - Anleitung zum Hilfsmittelgebrauch
- **Erwachsene:** Low Vision-Training für verschiedene Hilfsmittel, Material, Zielgerichtetes Trainieren, Schwierigkeiten beim Training, Präsentation der Projektarbeiten, Abklärung und Training mit Klienten, Low Vision und Computer (Anwendung in Schule und Beruf)
- **Kinder:** Anleitung zum Hilfsmittelgebrauch und Training (Möglichkeiten und Grenzen), Präsentation der Projektarbeiten, Abklärung mit Kindern (Auswertung und Berichte), Low Vision und Computer (Anwendung in Schule und Beruf)

Modul 9 O+M (15 Tage)

Grundlagen und Techniken von O+M

Die Lernenden unterrichten Personen mit komplexen Seheinschränkungen und blinde Personen in den grundlegenden Techniken der O+M-Arbeit.

Lernziele:

- Analysiert die Mobilitätsbedürfnisse der Klienten
- Wendet grundlegende O+M-Techniken in konkreten Situationen an
- Evaluiert die Ergebnisse
- Ermutigt den Klienten in Stress- und Problemsituationen Übersicht zu bewahren

Inhalte:

- Vertraut machen mit unbekanntem Räumen: „Prae-Locomotion“, Körperschutztechniken (Oberkörperschutz, Gesichtsschutz, Unterkörperschutz), Gleittechniken, Öffnungen suchen und passieren, Ausrichten am Gegenstand (parallel, quer, akustisches Ausrichten), Freies Gehen, 90 Grad/180 Grad-Drehungen, Suchtechniken (am Tisch, am Boden, Suchen von Türgriffen), Nummerierung
- Grundlagen der Orientierung: Definition Ausgangspunkt, Richtungsangaben (Uhr, Kompass), Merkpunkte, Grundformen, www (Wo bin ich? Wohin will ich? Wie komme ich dahin?), Sinnesschulung (Schulung der Sinneswahrnehmungen, O+M-spezifische Gehörschulung und Echolokation)
- Umgang mit dem Langstock: Sehende Begleitung mit dem Langstock, Senkrechter Stock, Pendeltechnik, Diagonaltechnik, Umgang mit Hindernissen, Treppen, Türen, kurz gehaltener Stock, Unterbringung des Stocks (in privaten und öffentlichen Räumen, Wohnung, Schule, Arbeitsplatz, Restaurant, Auto, ö.V.), Stockintegration und -koordination, Materialkunde zu Langstock, Spitzen und Reparaturen
- Drop-Off (Vorbereitung und Durchführung)

Modul 10 O+M (15 Tage)

Spezielle Anwendungen und Orientierungstechniken in unterschiedlichen Situationen

Die Lernenden unterrichten Personen mit komplexen Seheinschränkungen und blinde Personen in den speziellen Techniken der O+M-Arbeit.

Lernziele:

- Analysiert die Mobilitätsbedürfnisse der Klienten
- Wendet spezielle O+M-Techniken in konkreten Situationen an
- Evaluiert die Ergebnisse
- Ermutigt den Klienten in Stress- und Problemsituationen Übersicht zu bewahren

Inhalte:

- Ruhiges Wohngebiet: Einführung in das Gehen im Freien (Festlegen des Ausgangspunktes, innere/äussere Leitlinie, freies Gehen im freien Trottoirbereich), Ausrichten im Freien (parallel, quer, akustisches Ausrichten), Erkennen von Richtungsänderungen, Querstrassen
- Strassenüberquerungen: Der weisse Stock und das Strassenverkehrsgesetz, Überquerungsstrategien (Sicherheits- und Parallelüberquerung), Methoden des Ausrichtens, Erstellen einer „geistigen Landkarte“
- Einfach T-, X-, Stern- und komplexe Kreuzungen
- Andere Überquerungsmöglichkeiten: Ampelgerechte Überquerungsmöglichkeiten an Kreuzungen (mit und ohne Zusatzgeräte), Trottoirüberfahrten, Fussgängerübergänge mit Schutzinseln, Überquerungen in Tempo 30- und Begegnungszonen
- Medien zur Orientierungshilfe: Sehende Hilfe / Erfragen von Informationen, Tonbandrouten, Tastbare Pläne, Modelle, GPS-Geräte, Leitlinien und andere taktile Informationen
- Verhalten nach Verlaufen
- Geschäftsviertel: Lokalisation, Vertraut machen mit Geschäften, Rolltreppe und Drehtüren, Fahrstuhl, Kundendienst, Kassen, Fussgängerzone, vertraut machen mit grösseren Plätzen und komplexen Gebäuden (Einkaufscenter, Bahnhöfe, Markt etc.)
- Öffentliche Verkehrsmittel: Öffentliche Nahverkehrsmittel / Umsteigen (Tram, Metro, Bus, Routenplanung inkl. Internet), Zug/Bahnhof, Orientierung auf dem Lande

Modul 11 O+M (15 Tage)**Anwendungen in Funktion von Alter und Behinderungsart**

Die Lernenden unterrichten Personen mit komplexen Seheinschränkungen und blinde Personen entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Alters- und Behinderungsgruppe.

Lernziele:

- Analysiert die Mobilitätsbedürfnisse der Klienten
- Wendet alters- und behinderungsspezifische O+M-Techniken in konkreten Situationen an
- Evaluert die Ergebnisse
- Ermutigt den Klienten in Stress- und Problemsituationen Übersicht zu bewahren

Inhalte:

- Umsetzung der Erfahrungen mit der „blinden Mobilität“ auf die speziellen Anforderungen der O+M-Arbeit mit Menschen mit verschiedenen Sehbehinderungen: Erarbeiten der angepassten Inhalte zu O+M mit RP, starken Gesichtsfeldeinschränkungen, Nachtblindheit, Hemianopsie, Makuladegeneration, Glaskörpertrübung, Grauer Star
- Verbindung der optimalen Ausnützung des Sehens mit den O+M-Techniken durch Simulationsübungen und dem Austausch mit Betroffenen
- O+M mit Menschen mit zusätzlichen Behinderungen (Mehrfachbehinderung, Hörbehinderung, Körperbehinderung, Zuckerkrankheit)
- O+M unter speziellen Voraussetzungen (z.B. blinde Mutter mit Kleinkind; mit dem Rollstuhl), alternative O+M-Geräte (Mobifit und anderes)
- O+M mit Menschen unterschiedlicher Altersgruppen

Modul 12 O+M (10 Tage)**Beratungen von Klienten und der öffentlichen Hand**

Entwickelt und adaptiert konkrete didaktische Hilfsmittel, welche das räumliche Vorstellungsvermögen der Klienten stimulieren und beraten Private und die öffentliche Hand bei Bau- und Verkehrsplanungsfragen.

Lernziele:

- Schlägt behindertengerechte Lösungen im Zusammenhang mit dem Planen von Bauten und Verkehrswegen vor
- Bewertet Pläne bezüglich der Eignung
- Formuliert entsprechende administrative Arbeiten

Inhalte:

- Behindertengerechtes Bauen und Leitliniensystem Schweiz
- Beratungen der öffentlichen Hand
- Einflussnahme
- Elektronische Hilfsmittel zur Hinderniserkennung und Orientierung
- Herstellung von taktilen Medien
- O+M als Voraussetzung für die Haltung eines Blindenführhundes
- Rechtliche und administrative Aspekte in Bezug auf die Arbeit als Rehabilitations-Fachperson (rechtliche Grundlagen zur Abrechnung von Dienstleistung, Arbeit mit den relevanten Grundlagen pro Fachgebiet)

Modul 9 LPF (4 Tage)

Kommunikation

Die Teilnehmenden unterrichten sehbehinderte und blinde Personen im Umgang mit spezifischen Kommunikationsmitteln entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Alters- und Behinderungsgruppe.

Lernziele:

- Analysiert die Bedürfnisse im Bereich Kommunikation
- Schlägt geeignete Hilfsmittel vor
- Entwickelt geeignete Strategien zur Anwendung der Hilfsmittel
- Regt den Klienten zur aktiven Nutzung von Kommunikationsmöglichkeiten an

Inhalte:

- Didaktik und Methodik des Unterrichts von Kommunikationskompetenzen
- Aufbau und Gestaltung des Schwarzschriftunterrichts
- Hinweise zur Vermittlung des Tastaturschreibens
- Umgang mit weiteren Kommunikationshilfsmitteln

Modul 10 LPF (19 Tage)

Kochen und Essen

Die Teilnehmenden unterrichten sehbehinderte und blinde Personen im Bereich Kochen/Essen entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Alters- und Behinderungsgruppe.

Lernziele:

- Analysiert die Bedürfnisse unter Berücksichtigung der Vorkenntnisse des Klienten im Bereich Essen / Kochen
- Schlägt geeignete Hilfsmittel vor
- Entwickelt geeignete Strategien zur Anwendung der Hilfsmittel
- Regt den Klienten zur vielseitigen Nutzung von Techniken an

Inhalte:

LPF-Theorie und Praxis aus dem Bereich Kochen:

- Orientierung in der Küche/Einrichten des Arbeitsplatzes/Arbeitsorganisation
- Abmessen, Verarbeiten von Früchten und Gemüse
- Umgang mit Hitze (Herd/Backofen)
- Ein-/Umfüllen, Umrühren
- Verpackungen öffnen
- Umgang mit verschiedenen Lebensmitteln
- Einsatz und Umgang mit Küchenhilfsmitteln

LPF-Theorie und Praxis aus dem Bereich Essen:

Orientierung am Tisch/Teller - Besteckhaltung - Speisen servieren - Speisen zerkleinern - Kontrollmethoden - Brot bestreichen - Essen verschiedener Speisen

Modul 11 LPF (9 Tage)

Haushalt und Aktivitäten des täglichen Lebens

Die Teilnehmenden unterrichten sehbehinderte und blinde Personen in den Bereichen Haushalt und Aktivitäten des täglichen Lebens entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Alters- und Behinderungsgruppe.

Lernziele:

- Analysiert die Bedürfnisse im Bereich Haushalt und Aktivitäten des täglichen Lebens
- Schlägt geeignete Hilfsmittel vor
- Entwickelt geeignete Strategien zur Anwendung der Hilfsmittel
- Regt den Klienten zur vielseitigen Nutzung entsprechender Techniken an

Inhalte:

Haushalt:

- Auswahl/Anwendung von Reinigungs- und Hilfsmitteln, Flächen systematisch reinigen (Arbeitsflächen, Fenster), Bodenpflege, Reinigung Badezimmer/Toilette, Haushaltgeräte reinigen (Kühlschrank, Backofen), Betten beziehen, Garten-/Pflanzenpflege

Alltägliche Lebensverrichtungen:

- Körperpflege (Duschen, Baden, Rasieren, Nagelpflege)
- An-/Ausziehen, Kosmetik
- Medizin/Gesundheit (Fragen zu Diabetes, Medikamente einnehmen/dosieren, Kontrollen, Messungen)

Modul 12 LPF (7 Tage)

Nähen und Kleiderpflege

Die / der Teilnehmende berät und trainiert sehbehinderte Personen in Fragen des Nähens und der Kleiderpflege entsprechend den Bedürfnissen der jeweiligen Alters- und Behinderungsgruppe.

Lernziele:

- Analysiert die Bedürfnisse im Bereich Nähen und Kleiderpflege
- Verfasst administrativer Folgearbeiten
- Schlägt geeignete Hilfsmittel vor
- Entwickelt geeignete Strategien zur Anwendung der Hilfsmittel
- Regt den Klienten zur vielseitigen Nutzung entsprechender Techniken an

Inhalte:

Handnähen:

- Umgang mit der Schere
- Nähvorbereitungen (Abmessen, Stoff zusammenstecken, heften)
- Grundstiche
- Herstellen einer einfachen Näharbeit

Maschinennähen:

- Handhabung Nähmaschine
- Vorsichtsmaßnahmen / Schutzvorrichtungen
- Anbringen und Erproben von sehbehinderten-/blindenspezifischen Markierungen und Adaptionen
- Einfädeln (Ober-/Unterfaden), Aufspulen, Nähvorbereitungen, Nähen mit verschiedenen Stichen, Flicker, Herstellen einer einfachen Näharbeit
- Kleiderpflege, Wäsche bearbeiten: Wäsche sortieren, waschen, aufhängen, zusammenlegen, Kleider (trocken) reinigen, Bügeln, Schuhe putzen, Umgang mit Farberkennungsgerät, Einkauf/Beratung beim Kleidereinkauf